

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



**Altsprachlicher Unterricht  
im Praxissemester  
an der Humboldt-Universität zu Berlin  
und  
der Freien Universität Berlin**

Siebte, veränderte Auflage Juni 2025

Humboldt-Universität zu Berlin  
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Klassische Philologie  
Fachdidaktik Alte Sprachen

Die siebte Auflage wurde erstellt unter Mitarbeit von:

Dr. Marcel Humar  
Prof. Dr. Stefan Kipf  
Florian Schubert und Nathalie Schwalm

Layout: Sandra Berges

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Allgemeine Anforderungen.....	3
3. Erste Schritte in der Schule / im Fachbereich.....	5
4. Verfahren bei Krankmeldungen.....	8
5. Begleitseminar im Praxissemester.....	9
6. Unterrichtsbesuche.....	10
7. Unterrichtsnachbesprechungen – Nachdenken über den eigenen Unterricht.....	11
8. Anleitung zum Entwurf einer Unterrichtsstunde .....	14
9. Lernbegleitung im Rahmen der Fachberatung .....	16
10. Lernforschungsprojekt im Fach Latein oder Griechisch .....	17
11. Der Praktikumsbericht .....	18

# 1. Einleitung

Liebe Studierende,

mit der Einführung des Praxissemesters im WS 2016/17 hat das fachdidaktische Studium eine neue Qualität erhalten. Zwar existierten in Berlin bereits seit 1982 drei vierwöchige Praktika als Einstieg in die Schule, ein Orientierungs- bzw. Berufsfelderschließendes Praktikum und danach zwei Unterrichtspraktika, in denen die Studierenden bereits unterrichten mussten - gleichwohl aber bot diese Konstruktion immer wieder Anlass zur Kritik, da der jeweils vierwöchige Praktikumszeitraum von zahlreichen Studierenden und uns Dozent\*innen als deutlich zu kurz wahrgenommen wurde. Dieser als Mangel empfundene Zustand wurde nun durch die Einführung eines Praxissemesters behoben, wobei nicht die quantitative Ausdehnung, sondern die qualitative Füllung entscheidend ist. Sie werden ab dem 1. September für ein halbes Jahr kontinuierlich Unterricht erleben und selbst gestalten können. Diese Zeit wird Ihnen einen nicht unerheblichen Einsatz abverlangen – hierbei wollen wir Sie nach Kräften unterstützen!

Aus fachdidaktischer Sicht ist besonders wichtig, dass für die Lehrenden die Möglichkeit besteht, Sie als Studierende, die nun über einen längeren Zeitraum Unterricht planen, durchführen und reflektieren werden, in einer für Ihre Professionalisierung wichtigen Phase kontinuierlich beratend zu begleiten. Hierzu gehören verschiedene Elemente: Zu Beginn steht im Sommersemester eine intensive Beschäftigung mit den Grundfragen der Unterrichtsplanung, die Ihnen einen reibungslosen Einstieg in die Unterrichtspraxis ermöglichen, an. Während des Praktikums begleiten wir Sie durch die beiden Unterrichtsbesuche, an die sich intensive Beratungsgespräche anschließen. Ferner ist es möglich, im Rahmen des wöchentlich stattfindenden fachdidaktischen Begleitseminars eine funktionale Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen, indem die Behandlung didaktischer Theorie durch eine nicht mehr nur punktuell angelegte, reflektierte Pra-

xiserfahrung bereichert wird. Wir beginnen mit diesem Seminar bereits im September, um Sie in der Anfangsphase des Praktikums begleiten zu können. In diesem Seminar werden wir uns nicht nur aktuellen, sich aus der schulischen Praxis ergebenden Fragen widmen, sondern auch Querschnittsthemen des altsprachlichen Unterrichts (z.B. Sprachbildung) behandeln. Die konkreten Themen werden wir gemeinsam mit Ihnen abstimmen. Die Modulabschlussprüfung bildet ein Praktikumsbericht.

Besonders interessant ist folgender Aspekt: Sie sollen in einem Lernforschungsprojekt spezifische Fragen des Unterrichts untersuchen und auswerten. Auf diese Weise können die Intensität der Praxiserfahrung und ihr Reflexionspotenzial erhöht werden. Sie haben die Gelegenheit, durch forschendes Lernen Wissenschaftlichkeit als essentiellen Teil Ihrer späteren beruflichen Tätigkeit und als probates Mittel zur Unterrichts- und Schulentwicklung zu erleben. Hierzu können (leider nur) die Studierenden der HU ein auf die Bedürfnisse des altsprachlichen Unterrichts abgestimmtes Lernforschungsseminar besuchen.

Diese Schwerpunktsetzungen erfordern einen weitaus engeren Kontakt der Universitäten zu den Schulen als bisher: Wir pflegen daher den Kontakt zu unseren Mentor\*innen an den Praktikumschulen sehr intensiv. Auch Vertreter\*innen der zweiten Phase der Lehrkräftebildung werden einbezogen, um den Übergang zum Vorbereitungsdienst anzubahnen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei Ihrer Tätigkeit in der Schule!

Ihr Fachdidaktik-Team an FU und HU

## 2. Allgemeine Anforderungen

Während des Praxissemesters haben Sie zwei große Betätigungsfelder, Ihre Praktikumsschule und die Universität.

Zu Ihren Aufgaben an der Schule gehören u.a. das **Hospitieren** im Fachunterricht und bei außerschulischen Aktivitäten (bei Wandertagen, Projekttagen etc., aber auch bei Konferenzen oder Elternabenden u.v.m.), das Vorbereiten, Erteilen und Reflektieren von **Unterricht** sowie die Durchführung des **Lernforschungsprojekts**.

An der Universität besuchen Sie während des Praxissemesters die dafür vorgesehenen Lehrveranstaltungen aus Fachdidaktik und Erziehungswissenschaft.

Im Praxissemester müssen Sie eine bestimmte Anzahl von Hospitationen und Unterrichtsstunden absolvieren:

Unterrichtsverpflichtung insgesamt	32 Unterrichtsversuche (16 je Fach)
davon vollständiger Unterricht	18 Unterrichtsversuche (9 je Fach)
Unterrichtsteile	14 Unterrichtsversuche (7 je Fach)
Hospitationen	mindestens 60 Stunden (30 Stunden je Fach), hier können auch außerschulische Aktivitäten angerechnet werden!

Sie müssen mindestens an drei Tagen in der Woche in der Schule anwesend sein. Bedenken Sie aber, dass Sie umso mehr vom Schulleben und vom Unterricht mitbekommen, je häufiger Sie anwesend und damit Teil der Schulgemeinschaft sind.

Sie können Ihre Hospitationsstunden bei Ihrem Mentor/Ihrer Mentorin absolvieren. Versuchen Sie aber auch, im Unterricht anderer Fach-

kolleg\*innen zu hospitieren: So sehen Sie einen anderen Unterrichtsstil und andere Lerngruppen. Versuchen Sie, alle Jahrgänge zu sehen, besuchen Sie Mittel- und Oberstufe.

Für die ersten Tage an der Schule empfiehlt es sich, eine bestimmte Klasse über ein bis zwei Tage zu begleiten, so bekommen Sie einen weiten Einblick in den Schulalltag. Sprechen Sie mit Ihrem Mentor bzw. Ihrer Mentorin, wenn Sie andere Lehrkräfte im Unterricht besuchen wollen. Sie oder er kann Sie den Kolleg\*innen vorstellen. Fragen Sie höflich und rechtzeitig bei den betreffenden Lehrkräften nach, wenn Sie deren Unterricht besuchen wollen.

Den angeleiteten Unterricht sollten Sie möglichst im Unterricht Ihrer Mentorin bzw. Ihres Mentors absolvieren: Die Betreuung pro Fach wird nämlich mit einer Abminderungsstunde vergolten, da die Vor- und Nachbesprechung Ihres Unterrichts zeitaufwendig ist. In Absprache mit allen Beteiligten können Sie aber auch vereinzelt Stunden bei anderen Lehrkräften durchführen. Gehen Sie an dieser Stelle mit Fingerspitzengefühl vor und fragen Sie bei Ihrem Mentor/Ihrer Mentorin nach, wie strikt dies an Ihrer Schule gehandhabt wird.

### 3. Erste Schritte in der Schule / im Fachbereich

#### *Die Schule*

Bevor Sie an einer Ihnen unbekannten Schule Ihr Praktikum beginnen, sollten Sie sich über diese informieren. Am einfachsten gelingt dies mit Hilfe der Schulhomepage. Dort erfahren Sie das Wichtigste über Schwerpunkte, Aktivitäten und geplante Entwicklungen. Auch ein Besuch der Schule vor Praktikumsbeginn ist sinnvoll, um sich ein Bild zu machen und auch die Fahrstrecke sowie -dauer zu testen.

Besonders beachtenswert ist für Sie das Schulprofil. Zudem ist interessant, wie viele Lehrkräfte wie viele Schüler\*innen unterrichten und welches pädagogische Leitbild die Schule verfolgt.

#### *Kennenlernen des Fachbereiches*

Das Kollegium des Fachbereichs Latein bzw. Latein/Griechisch werden Sie wahrscheinlich bei der ersten Fachkonferenz kennenlernen. Dort können Sie sich persönlich vorstellen; auch können Sie sich z.B. am schwarzen Brett mittels eines mit Foto versehenen Steckbriefs dem gesamten Kollegium bekannt machen, um so Missverständnissen vorzubeugen: Immer wieder werden Praktikant\*innen für Schüler gehalten. Auch das Kollegium ist dankbar, wenn es so das neue Gesicht besser zuordnen kann.

Schnell sollten Sie sich darüber informieren, wann die erste Fachkonferenz stattfindet. Üblicherweise wird diese gleich zu Beginn des Schuljahres gehalten, manchmal sogar schon während der Präsenztage. Dort können Sie in Erfahrung bringen, welche Lehr-/und Lernmittel benutzt werden und welche Kolleg\*innen für Hospitationen in Frage kommen. So können Sie sich einen Stundenplan erstellen und die nächsten Wochen planen.

Es ist sinnvoll, möglichst rasch den ersten Unterrichtsbesuch zu vereinbaren (s. Kap. 6. Unterrichtsbesuche). Dies soll Sie aber nicht daran hindern, zu Beginn Ihres Praktikums vorerst verschiedene Lehrkräfte und

deren Unterricht bei Hospitationen kennenzulernen. Nach der vorläufigen Orientierung sollten Sie sich dann natürlich bald um die ersten eigenen Unterrichtsstunden bemühen.

### *Informationsbeschaffung innerhalb der Schule*

An einer Schule ist der reibungslose Informationsfluss auch für Praktikant\*innen essentiell. Einmal wird der Unterrichtsraum spontan gewechselt, ein andermal ist die begleitende Lehrkraft plötzlich erkrankt oder Ihre Klasse fehlt wegen einer Exkursion: Sie sollten immer auf dem Laufenden sein. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich über Termine und Interna zu informieren:

- Die Schulhomepages haben oft einen integrierten Terminkalender und bieten aktuelle Informationen und Hinweise. Häufig gibt es auch einen Emailverteiler für die Lehrkräfte. Versuchen Sie, sich dort eintragen zu lassen!
- Viele Schulen führen ein schwarzes Brett und/oder ein Mitteilungsbuch, das im Lehrerzimmer ausliegt und in das man mindestens einmal pro Tag hineinsehen sollte. Je nach Schule tragen dort nur die Schulleitung oder auch das Kollegium Aktuelles ein.
- Ein Vertretungsplan wird entweder mittels Schulcomputer, E-Mail oder sogar App angezeigt. Als Praktikant\*in sollten Sie in der Regel nicht in den Vertretungsplan eingebunden sein. Dennoch schadet es nicht, wenn Sie diesen einmal pro Schultag überprüfen.
- In die Postfächer der Lehrkräfte werden nicht für die Allgemeinheit bestimmte Informationen gelegt. Häufig bekommen Praktikant\*innen ein gemeinsames Fach zugewiesen, das man regelmäßig auf Posteingänge kontrollieren sollte.

Ihre vornehmliche Informationsquelle bleibt jedoch Ihr Mentor bzw. Ihre Mentorin. Natürlich können Sie auch die Lehrkräfte und Referendar\*innen nach Informationen fragen. Von Ihnen erhalten Sie Tipps zu den Unterrichtsinhalten, Klassen und Kursen, Stundenplänen, aber auch Schulcurricula: Wenn Sie die Erlaubnis erhalten, sollten Sie auch die Protokolle der Fachsitzungen aus den letzten Monaten/Jahren lesen, um einen Einblick in das Fachkollegium und aktuelle Beschlüsse zu gewinnen. Oft erzählen die Protokolle viel über fachliche Diskussionen, aber auch die Stimmung im jeweiligen Fachbereich.

### *Orientierung in der Schule*

Um sich im Schulgebäude frei und unbeschwert bewegen zu können, ist es wichtig, einen eigenen Schlüssel für die zu benutzenden Räume wie Lehrerzimmer, Klassenräume und Lehrertoiletten zu haben. Sie sollten zuerst bei der Schulleitung und dann beim Hausmeister nachfragen.

Um eigene Verspätungen zu vermeiden, ist es eventuell sinnvoll, sich zur Orientierung eine Kopie des Raumplanes/des Grundrisses des Schulgebäudes zu machen.

Sollte es zu für Sie nicht lösbaren Konflikten mit Ihrem Mentor bzw. Ihrer Mentorin oder der Schulleitung kommen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, da die Universität für den geregelten Ablauf des Praxissemesters verantwortlich ist.

## 4. Verfahren bei Krankmeldungen

Bei Krankheit melden Sie sich bereits ab dem ersten Tag der Krankheit ab. Erfragen Sie beim Fachbereich oder der Schulleitung rechtzeitig das Verfahren. Des Weiteren geben Sie bitte auch dem Dozenten bzw. der Dozentin des Begleitseminars per E-Mail kurz Bescheid, dass Sie nicht in die Schule gehen.

Ab dem dritten Krankheitstag ist ein ärztliches Attest erforderlich, welches der Schule vorzulegen und in Kopie/als Scan ebenfalls dem Dozenten/der Dozentin per Mail zuzusenden ist.

## 5. Begleitseminar im Praxissemester

Sie besuchen während des Praxissemesters ein Begleitseminar im Fach Latein und/oder Griechisch, das an Ihre konkreten Unterrichtserfahrungen anknüpft. Das Begleitseminar will so einen Beitrag dazu leisten, dass die individuelle Entwicklung der im Praxissemester zu erwerbenden Kompetenzen in der Gruppe reflektiert werden können.

In den begleitenden Seminaren steht der Zusammenhang von fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Perspektiven auf der Grundlage Ihrer Unterrichtstätigkeit im Zentrum (z. B. Kriterien für guten Unterricht unter Berücksichtigung der Spezifik des Faches, situativ reflektierte Handlungsmodelle sowie die Diskussion und Auswertung von Unterrichtsstunden etc.). Zudem werden Themen mit zentraler Relevanz für die allgemeine und fachspezifische Professionalisierung (z. B. Lehrerrolle, Umgang mit SuS) behandelt. Außerdem wird die Konzentration auf didaktische Fragestellungen gerichtet, die für den Sprach- und Literaturunterricht von grundsätzlicher Bedeutung sind (z. B. Differenzierung, Wortschatzarbeit, Sprachbildung, Inklusion).

Das Begleitseminar beginnt bereits mit Beginn des Praxissemesters im September, um Ihnen schon in der Anfangsphase des Praktikums zur Seite zu stehen und auftauchende Fragen oder Probleme frühzeitig besprechen zu können. Das Seminar wird per Mail koordiniert. Bitte prüfen Sie daher in diesem Zeitraum sorgfältig Ihre E-Mails.

Eine regelmäßige Teilnahme am Begleitseminar ist die Voraussetzung für das erfolgreiche Abschließen des Moduls 5 (Schulpraktikum im Fach Latein/Griechisch). Im Krankheitsfall melden Sie sich bitte (per E-Mail) bei Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin ab.

## 6. Unterrichtsbesuche

Die Unterrichtsbesuche haben eine rein beratende, keine bewertende Funktion. Sie werden nicht benotet. Ziel der Unterrichtsbesuche ist eine erste Standortbestimmung sowie die gemeinsame Reflexion über Ihre Planungs- und Unterrichtsfähigkeiten. Das Gespräch nach dem Unterrichtsbesuch hat daher Beratungscharakter; es ist keine Prüfungssituation.

Innerhalb des Praxissemesters sind zwei Unterrichtsbesuche im Fach Latein bzw. Griechisch einzuplanen. Die Termine müssen sowohl mit den jeweiligen Lehrkräften der Schulklassen/Oberstufenkurse sowie den besuchenden Universitätsdozent\*innen abgesprochen werden. Es können auch Besuchstermine festgelegt werden, die bereits vor dem offiziellen Vorlesungszeitraum liegen (z. B. schon im September). Früh angesetzte Besuchstermine können von Vorteil sein, da Sie so eventuell schon sinnvolle Schwerpunkte für den weiteren Verlauf des Praxissemesters ermitteln können.

Für die Vorbereitung des Unterrichtsbesuchs ist der vollständige Unterrichtsentwurf i.d.R. am Vorabend des vereinbarten Termins (bis spätestens 18 Uhr) Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin via E-Mail (im PDF-Format) zuzusenden.

Diese E-Mail soll zudem genaue Angaben zum Unterrichtsbeginn und -ende, zum Schulgebäude und der Raumnummer etc. beinhalten.

Für das Beratungsgespräch direkt nach der Unterrichtsstunde sollten Sie noch mindestens eine Zeitstunde einplanen. Außerdem sollten Sie auch einen geeigneten Besprechungsraum zur Verfügung stellen und ggf. reservieren.

## 7. Unterrichtsnachbesprechungen – Nachdenken über den eigenen Unterricht

Eine wichtige Kompetenz für Lehrkräfte ist die Fähigkeit zur Selbstreflexion des eigenen Unterrichts. Sie sollten von Beginn an kritisch mit Ihrem Unterricht umgehen und der Unterrichtsanalyse eine große Bedeutung beimessen. Bei einer Unterrichtsnachbesprechung geht es darum, das komplexe Lehr-Lerngeschehen des gesehenen Unterrichts aus verschiedenen Blickwinkeln zu reflektieren, dabei Ihre gezeigten Leistungen und Kompetenzen im Gespräch hervorzuheben und weitere Entwicklungsfelder des Lehr-Lernverhaltens zu erschließen. Mithilfe der Unterrichtsnachbesprechung, bei der Elemente des Coachings und der Beratung zum Tragen kommen, verfolgen wir das Anliegen, Sie effektiv in der Praxisphase zu begleiten.

### **Schwerpunkte beim ersten Unterrichtsbesuch:**

Beim ersten Unterrichtsbesuch werden nur die aus unserer Sicht notwendigen „Basics erfolgreichen Unterrichts“ in den Fokus genommen:

- besondere Stärken Ihres Unterrichts
- Unterrichtsklima
- Lehrerpersönlichkeit
- Zielorientierung/Kompetenzorientierung
- Unterrichtsplanung - Unterrichtserfolg
- Fachspezifika
- Möglichkeiten der Weiterentwicklung.

Für ein anschließendes Gespräch hat sich eine entspannte Atmosphäre ohne Zeitdruck bewährt. Sie können pro Unterrichtsstunde ungefähr 45 bis 60 Minuten einplanen. Idealerweise ist bei dem Gespräch auch Ihr Mentor/Ihre Mentorin anwesend. Nehmen Sie sich vor dem Ge-

spräch etwa eine Viertelstunde Zeit, um wichtige Stichpunkte zur Reflexion des eigenen Unterrichts zu sammeln. Sortiert und strukturiert (und mit etwas zeitlichem Abstand zur eigenen Unterrichtstätigkeit) kann man noch entspannter in das Gespräch gehen.

### **Umgehen mit Kritik**

Oftmals wird während der Reflexion des Unterrichts auch Kritik geäußert. Fassen Sie diese nicht als Kritik an Ihrer Person auf – denn so ist sie nicht gemeint. Kritik ist stets als Information für Sie selbst zu verstehen, um sich weiterzuentwickeln.

Fragen Sie nach, wenn Sie Kritikpunkte nicht nachvollziehen können, oder fassen Sie bestimmte Inhalte mit eigenen Worten zusammen und erkundigen Sie sich, ob Sie Ihr Gegenüber richtig verstanden haben. Notieren Sie die Kritikpunkte, um diese direkt oder auch mit einem gewissen Abstand für sich selbst zu reflektieren.

### **Ausblick**

Schließen Sie Ihre Reflexionsphase stets mit einem Ausblick. Welches Ziel setzen Sie sich nach dieser Unterrichtsstunde für die folgenden Stunden? Dieses Ziel kann sich auf Aspekte Ihres Lehrerverhaltens beziehen (Loben der Schüler\*innen, Körpersprache, Unterrichtssprache etc.) bzw. auch darauf, in der nächsten Stunde einmal eine andere Methode zu versuchen. Fixieren Sie dieses Ziel gemeinsam mit uns und Ihrem Mentor/Ihrer Mentorin und planen Sie Ihren kommenden Unterricht bewusst hinsichtlich dieses Punktes.

Und: Nach der Reflexion ist vor der Reflexion – überprüfen Sie auch diesen Aspekt nach dem nächsten Unterrichtsversuch.

Zur Anschaffung bzw. zur Benutzung bei der Unterrichtsplanung werden empfohlen:

- Basiswissen Lehrerbildung: Latein unterrichten, hrsg. von Ulf Jesper, Stefan Kipf, Thomas Riecke-Baulecke, Hannover 2021: Klett/Kallmeyer.
- Fachlexikon zum Latein- und Griechischunterricht, hrsg. Von Stefan Kipf und Markus Schauer. Tübingen 2023: Narr Francke Attempto.

## 8. Anleitung zum Entwurf einer Unterrichtsstunde

Name, Vorname

Fach:

Datum:

Schule:

Zeit:

Kurs:

Raum:

### 1. Thema/Unterrichtsgegenstand

1.1 der Unterrichtsreihe

1.2 der Stunde

### 2. Kompetenzen

- Kompetenzschwerpunkt (Förderung der Sprachkompetenz o.ä.)
- Einzelkompetenzerwartungen mit Operationalisierung

### 3. Unterrichtsvoraussetzungen (soweit erfassbar und wichtig)

#### 3.1. allgemeine Voraussetzungen

- Zusammensetzung der Gruppe (Zahl, Geschlecht, Alter, Herkunft, Repetenten), gruppendynamische Erscheinungen, Sonderfälle, Interessen, Einstellungen, Verhaltensweisen, Lernwille/-Lernfähigkeit, Zusammenarbeit zwischen S-L/S-S

#### 3.2 situative Voraussetzungen

- Lage der Stunde, Raumverhältnisse, vorhandene Arbeitsmittel, sonstige förderliche oder hinderliche Umstände

#### 3.3 inhaltsbezogene Voraussetzungen

- im Themenbereich vorhandene Kenntnisse; eingeführte Arbeitsverfahren (Arbeits- und Sozialformen); Vorbereitung dieser Stunde (Hausaufgabe, S-Referat o. ä.)

### 4. Der fachlich-inhaltliche Schwerpunkt

#### 4.1 Sachanalyse

- Auseinandersetzung mit dem Inhalt, „der Sache“
- Erwerb und Nachweis der Sachkenntnis als Voraussetzung für die nachfolgenden pädagogisch-didaktischen Entscheidungen
- Betrachtung des Gegenstandes unter primär fachwissenschaftlicher Fragestellung (in einer Form, die einem Lexikonartikel vergleichbar ist).

#### 4.2 Didaktische Analyse und Schwerpunktbildung

- Begründung und Auswahl des Unterrichtsgegenstandes: Gründe und Möglichkeiten, die den SuS die Beschäftigung sinnvoll macht

Erörterung geeigneter Zugänge zum Unterrichtsgegenstand  
 Stellenwert des Unterrichtsgegenstandes in der Gesamtplanung  
 Bedeutung für andere schulische Lernbereiche

- Didaktische Reduktion: Verdeutlichung des Schwerpunktes,
- ggf. Diskussion von Alternativen

## 5. Begründung der Lehr- und Lernstruktur

**5.1. Begründung für die Wahl des Unterrichtsgegenstandes und der Unterrichtsform** strukturiert nach den einzelnen Phasen des Unterrichts (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung/Systematisierung, Übung/Transfer etc.): Methodische Grundform, Lehr- und Lernaktivitäten, Arbeitsformen, Möglichkeiten der Schülereinflussnahme auf den Unterrichtsgang, Antizipation von Lernschwierigkeiten; Differenzierungsmaßnahmen

### 5.2. Alternativen:

- Vorgehen bei Zeitknappheit/Zeitgewinn bzw. bei Lernschwierigkeiten

## 6. Geplanter Unterrichtsverlauf

Darzustellen ist der wahrscheinliche Ablauf - keine unumstößlichen Festlegungen (möglich als Tabelle oder als fortlaufender Text)!

- Phaseneinteilung: didaktische, lernpsychologisch begründete Funktion der Phase (Hinführung, Erarbeitung, Sicherung usw.), Hinweis auf den jeweiligen Lehrstoff (z. B. Satz 1), phaseneinleitende Hauptimpulse (ggf. Hilfsimpulse);
- Konkrete, nicht lediglich formale Beschreibung der erwarteten Ergebnisse bzw. Schülerreaktionen;
- Rückmeldungen im Prozessverlauf; Modifikationen;
- für Phase relevante Medien, Sozial- bzw. Arbeitsformen;
- Zeiteinteilung

Zeit	Phase	Geplantes Verhalten der Lehrkraft	Erwartetes Verhalten der Lernenden	Sozialform Medien

## 7. Hausaufgabe

## 8. Tafelbild

## 9. Verwendete Literatur

**10. Anhang:** ggf. Arbeitsbögen mit Erwartungshorizont; Übersetzung des Textes, ggf. Folien sowie intendierte Tafelbilder

## 9. Lernbegleitung im Rahmen der Fachberatung

Neben dem Mentor/der Mentorin in der Schule und den Dozent\*innen an der Universität kann es für Sie im Praxissemester noch eine weitere Lernbegleitung durch einen Fachberater/Fachberaterin geben.

Diese Lernbegleitung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verzahnung der Phasen der Lehrkräftebildung (1. Phase Universitätsstudium, 2. Phase Vorbereitungsdienst). Fachberater\*innen sind Fachseminarleiter\*innen in der zweiten Ausbildungsphase.

Dieser Teil der Lernbegleitung umfasst folgende Aspekte: Die Fachberater\*innen gestalten gemeinsam mit den Universitätslehrenden ein bis zwei Seminarsitzungen im Rahmen des vorbereitenden Seminars im Sommersemester. Während des Praxissemesters führen sie eine Gruppe von bis zu 15 Studierenden in das Verfahren des sog. „Kollegialen Unterrichtscoachings“ ein und unterstützen sie bei der Anwendung. Die Fachberater\*innen zeigen auch eigenen Unterricht und bereiten diesen mit den Studierenden vor und nach. Zudem vermitteln sie Einblicke in die Praxis des Vorbereitungsdienstes, indem die Studierenden beispielsweise an einer Sitzung im Fachseminar teilnehmen und sich dort mit den Lehramtsanwärter\*innen austauschen können.

## 10. Lernforschungsprojekt im Fach Latein oder Griechisch

Die Studierenden der Fächer Latein und Alt-Griechisch an der Humboldt-Universität haben die Möglichkeit, das Lernforschungsprojekt mit einem fachdidaktischen Schwerpunkt zu absolvieren.

Unter dem Titel „LFP – Schule und Unterricht erforschen – altsprachlicher Unterricht im Fokus“ werden Projekte in enger Abstimmung mit der jeweiligen Praktikumsschule entwickelt und bei der Durchführung und Auswertung im Seminar begleitet. Die Projekte sollen überschaubar sein und sich intensiv einer eingegrenzten Forschungsfrage widmen, die sich im besten Falle aus dem eigenen unterrichtlichen Erleben ergibt und sich nahtlos in das Praktikum einfügt. Es sollte unbedingt berücksichtigt werden, dass auch die Schule einen Mehrwert durch das Projekt erhält.

Das Design kann vielfältig sein: Es kann sich um Unterrichtsbeobachtungen handeln, ferner sind Befragungen von Lehrkräften oder SuS möglich. Schließlich kann auch die Wirkung einer unterrichtlichen Intervention untersucht werden. Die Themen der Projekte beziehen sich häufig auf Differenzierung, Impulsgebung, Medieneinsatz, Texterschließung und Wortschatzarbeit. Am Ende des Seminars werden die Ergebnisse der Projekte auf der Basis einer kurzen Präsentation diskutiert; der Arbeitsprozess wird in einem 10-seitigen Portfolio dokumentiert.

Das Seminar beginnt bereits im September, damit die Projekte rechtzeitig entwickelt und die notwendigen Absprachen mit den Schulen getroffen werden können. Die Themen der bisherigen Projekte können im Moodle-Kurs eingesehen werden.

Zur Anschaffung bzw. zur Benutzung empfohlen:

- Sabine Doff (Hrsg.), Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen. Grundlagen – Methoden – Anwendung, Tübingen 2012: Narr Francke Attempto.
- Daniela Caspari et al. (Hrsg.), Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch, Tübingen 2016: Narr Francke Attempto.

## 11. Der Praktikumsbericht

Für den Praktikumsbericht gelten für alle Studierenden die gleichen Bedingungen!

Der Textteil sollte nicht mehr als 20 Seiten umfassen (separat zählen das Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhänge (Arbeitsblätter/Folien/Tafelbilder)).

Der Praktikumsbericht wird am Ende des Wintersemesters bei dem Dozenten/der Dozentin abgegeben, dessen Begleitseminar Sie während des Praxissemesters besucht haben. Bei Abgabe vereinbaren Sie mit dem Dozenten zeitnah ein Auswertungsgespräch.

Auch wenn der Abgabetermin noch in weiter Ferne zu liegen scheint – beginnen Sie möglichst schon während des Praxissemesters mit dem Schreiben, wenn die Erinnerungen an die gehaltenen Stunden und die Eindrücke noch frisch sind.

Der Bericht muss den Entwurf und Analyse von einer im Praktikum geplanten – möglichst zu einer Reihe gehörenden – und realisierten Unterrichtsstunde enthalten. Es eignet sich natürlich eine Stunde, die im Rahmen eines Unterrichtsbesuches geplant und durchgeführt wurde. Wenn es an Ihrer Praktikumsschule das Doppelstundenmodell o. ä. gibt, zählt eine Doppelstunde als ein Unterrichtsversuch.

Der Praktikumsbericht soll im Allgemeinen Aufschluss geben:

- über Ihre Fähigkeit, Latein- bzw. Griechischunterricht fundiert zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,
- über den tatsächlichen Verlauf Ihrer Unterrichtsvorhaben und Ihre Reflexion über eventuelle Abweichungen von der Planung.

## **Bestandteile des Praktikumsberichtes**

### *1. Deckblatt*

### *2. Inhaltsverzeichnis*

### *3. Bedingungsfeldanalyse*

Angaben zur Schule (z.B. Zusammensetzung der Schülerschaft, Ausstattung der Schule, Organisation des Latein- oder Griechischunterrichts, Stellenwert des Fachs)

### *4. Ziele der professionellen Entwicklung*

Zu Beginn des Praxissemesters führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Mentor/ihrer Mentorin, in dem Sie Ihre persönlichen Ziele für das Praxissemester festlegen. Dokumentieren Sie diese für den Bericht, am besten gegliedert nach konkreten Gesichtspunkten, die dann wieder bei der Abschlussreflexion aufgenommen werden. Es sollte bei der Darstellung der einzelnen Punkte auch knapp deutlich gemacht werden, warum diese für Sie als Lehrkraft oder für das Gelingen des Unterrichts relevant sind. Die Punkte können sich auf planerische Aspekte (Sicherheit in der Planung, Strukturiertheit etc.), aber auch auf soziale Aspekte (Umgang mit Störungen etc.) konzentrieren.

### *5. Auflistung der durchgeführten Stunden (möglichst einer Unterrichtsreihe)*

Angabe des Themas, der Kompetenzschwerpunkte und Abschlussstandards (RLP)

### *6. Didaktische Diskussion*

Erörtern Sie eine Fragestellung, die für die Planung der Unterrichtsreihe oder der dokumentierten Einzelstunde von wesentlicher didaktischer oder methodischer Bedeutung war. Dabei sollten Sie didaktische Theorie und Ihre eigene Unterrichtspraxis sinnvoll miteinander verzahnen. Wichtig im Rahmen der Erörterung ist das Einbeziehen von aktueller fachdidaktischer Literatur

sowie eine fundierte Auseinandersetzung mit dieser im Spiegel Ihrer eigenen Unterrichtstätigkeit.

Beispielhafte Themen umfassen:

- Nachdenken über das Vorgehen bei der Einführung grammatischer Phänomene (z.B. Induktion vs. Deduktion)
- Überlegungen zu den Zielsetzungen unterschiedlicher Lektüreformen
- Besprechung von Hausaufgaben
- Motivierung/Aktivierung von SuS

### *7. Ein Unterrichtsentwurf (siehe Kap. 8) mit zugehöriger Stundenanalyse unter Bezugnahme auf die didaktische Diskussion*

Halten Sie sich beim Schreiben des Entwurfs unbedingt an die im Vorbereitungsseminar gemachten Vorgaben. Wurden während des Unterrichtsbesuchs Schwächen im Entwurf festgestellt, sind diese im Rahmen der Stundenanalyse zu verbessern. Der eigentliche Entwurf bleibt als Dokument der Planung unverändert.

Die Stundenanalyse enthält eine Beschreibung und gründliche Reflexion des tatsächlichen Unterrichtsverlaufs. Aspekte aus der Nachbesprechung der Stunde sollen sich auch in der Stundenreflexion wiederfinden. Vermeiden Sie eine bloße Nacherzählung der Stunde, sondern gliedern Sie die Analyse nach den tragenden Gesichtspunkten.

### *8. Kritischer Rückblick auf das von Ihnen durchgeführte Praktikum*

Folgende Gesichtspunkte sollen erörtert werden:

- eigene Stärken und Schwächen im Unterricht,
- zentrale didaktische/pädagogische/fachliche Erkenntnisse,
- Einschätzung der Auswirkung des Praktikums auf den eigenen Berufswunsch,
- Reflexion über die zu Beginn gesetzten Ziele der professionellen Entwicklung.

9. *Literaturverzeichnis* über die benutzte Literatur (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Pädagogik, Lernpsychologie).

Bitte achten Sie beim Literaturverzeichnis auf eine einheitliche Darstellung nach einem von Ihnen gewählten Muster und auf die vollständige Zitation der einzelnen Einträge. Bei Internetadressen geben Sie bitte die vollständige URL mit Zugriffsdatum an.